



PRESSESPIEGEL

06.05.2026

Bibelgesellschaft

Auftrags-Nr. 5791

»OBSERVER« GmbH

Adresse: »OBSERVER« Haus, Lessinggasse 21, A-1020 Wien **Fon/Fax:** +43 1 213 22 *0 /*300

Email: service@observer.at | **Web:** www.observer.at / www.talkwalker.at

CLIPÜBERSICHT

- 3 Meilenstein 100. Jahresiosung**
Saat | 06.05.2026 | Auflage: 3000 | Print
Clipnr.: 17392831 | EasyApp: 0 | ProApp: 0 | Suchbegriff: Henner Jutta Dr.
- 4 Kapernaum In der Bible!**
Saat | 06.05.2026 | Auflage: 3000 | Print
Clipnr.: 17392864 | EasyApp: 0 | ProApp: 0 | Suchbegriff: Henner Jutta Dr.

»OBSERVER« GmbH

Adresse: »OBSERVER« Haus, Lessinggasse 21, A-1020 Wien **Fon/Fax:** +43 1 213 22 *0 /*300

Email: service@observer.at | **Web:** www.observer.at / www.talkwalker.at

Meilenstein 100. Jahreslosung

Der Vers „Du bist von Gott geliebt“ aus dem Buch Daniel wird viele Christinnen und Christen als eine Art „Leitmotto“ durch das Jahr 2029 begleiten. Seit 1930 werden diese

Meilenstein: Es handelt sich um die 100. Jahreslosung. Ende März hat sich in Berlin die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) für „Du bist von Gott geliebt“ entschieden. Die Entscheidung für diesen Vers sei nach „leidenschaftlicher Auseinandersetzung – ganz im Sinne der Schrift“ gefallen, berichtet Jutta Henner, ÖAB-Vorsitzende und Direktorin der Österreichischen Bibelgesellschaft mit Sitz im Bibelzentrum am Museumsquartier in

Jahreslosungen reicht jedes Mitglied Bibelworte als Vorschlag ein. Damit ökumenischer Konsens erfolgen kann, sind bis heute zwei Bibelfassungen für den Wortlaut der Jahreslosung zulässig: Martin Luthers Übersetzung (in der Auflage von 2017) und die Einheitsübersetzung (2016).

Foto: T. Kasischke



Die ÖAB-Jugenddelegierten präsentieren die Jahreslosung für 2029

„Jahreslosungen“ drei Jahre im Voraus gewählt. Veröffentlicht werden sie in Zeitschriften und Kalendern, auf Postern oder Bannern in und um Kirchen. Sie sollen ChristInnen inspirieren, Gemeinden stärken und PassantInnen im Vorbeigehen ansprechen.

Wien-Neubau. Laut Florian Voss von der Deutschen Bibelgesellschaft habe dieser Vers die meisten Stimmen bekommen, weil es sich um „Evangelium pur“ handle.

Der Vers 23 aus dem 9. Kapitel des Buches Daniel bedeutet einen Mei-

Tatsächlich ist der Weg zu einer Jahreslosung ein intensiver: 30 Delegierte, davon fünf Jugenddelegierte, bilden vier Arbeitsgruppen. Für die

Im ÖAB vertreten sind Deutschland, Österreich, die Schweiz und das Elsass; 23 Werke aus Evangelischer Kirche, Katholischer Kirche und Freikirchen gehören ihm an. Unter ihnen übrigens auch ein Vertreter der Brüder-Unität Herrnhut, bekannt für ihre blauen Losungsbüchlein mit Bibelversen für jeden Tag. Die von der ÖAB gewählten Jahreslosungen und Monatssprüche werden auch in den Herrnhuter Losungsbüchlein abgedruckt.

Auch 100 Jahre nach ihrer Einführung haben die Jahreslosungen nichts von ihrer Bedeutung verloren. Die Generation der 18- bis 34-Jährigen sei zwar „weniger christlich, liest aber mehr in der Bibel“, weiß Jutta Henner.

TRO

Kapernaum in der Bibel

Den Berichten der Evangelien zufolge war das am Nordwestufer des Sees Genezareth unweit der Einmündung des Jordan in den See gelegene Dorf Kapernaum ein zentraler Ort des Wirkens Jesu. Wahrscheinlich war Kapernaum, dessen wirtschaftliche Grundlage der Fischfang im See bildete, auch Wohnort Jesu während seiner Wirksamkeit in Galiläa (Mt 4,12f; 9,1). Zwei der Jünger Jesu, das Brüderpaar Petrus und Andreas, waren in Kapernaum beheimatet und hatten dort ein Haus (Mk 1,29) – dem Johannesevangelium zufolge war allerdings Betsaida ihr Heimatort (Joh 1,44).

Am Beginn seines Wirkens lehrte Jesus am Sabbat in der Synagoge von Kapernaum, dort trieb er auch Dämonen aus einem Besessenen aus. Darauf befreite er die Schwiegermutter des Petrus von einer fieberhaften Erkrankung (Mk 1,21-31). Während Jesus in einem Haus in Kapernaum war, konnten vier

Freunde wegen des Andrangs ihren gelähmten Freund nicht zu Jesus bringen. Doch Not macht erfindend: Sie kletterten aufs Dach und ließen durch ein Loch den Gelähmten hinunter zu Jesus. Zum Staunen der Anwesenden konnte der bisher Gelähmte nachhause gehen und selbst seine Liege tragen (Mk 2,1-12). Da Kapernaum Grenzstadt war, dürfte sich die Berufung des Levi von seinem Zolttisch auch dort zugezogen haben (Mk 2,13-17). Der Glaube der Bewohner Kapernaums an Jesus dürfte sich in Grenzen gehalten haben – wie sonst wäre die Nennung des Ortes im Rahmen der Weherufe Jesu über galiläische Orte zu erklären (Mt 11,23)?

Ein (römischer) Hauptmann wandte sich in Kapernaum an Jesus und bat um Hilfe für seinen erkrankten Diener. Jesu Angebot, zu ihm nachhause zu kommen, lehnte er ab. So kommt es zu einer Fernheilung durch Jesus (Mt 8,5-13). Dem Johannesevangelium

zufolge war es ein „königlicher Beamter“, der sich an Jesus wandte, um Hilfe für seinen erkrankten Sohn zu erbitten (Joh 4,46-54). Auf die Speisung Tausender zurückblickend lehrte Jesus, so das Johannesevangelium, in Kapernaum, dass er selbst das wahre „Brot des Lebens“ (Joh 6,35) sei. Die knifflige Frage an Petrus, ob Jesus die Tempelsteuer bezahle, wird in Kapernaum gestellt; eine diplomatische Antwort wird gefunden, indem Petrus aus dem Maul eines von ihm geangelten Fisches just die passende Münze für die Tempelsteuer für sich und Jesus herausnimmt (Mt 17,24-27). In Kapernaum konfrontierte Jesus seine Jünger auf dem gemeinsamen Weg nach Jerusalem mit der unbequemen Frage, worüber sie auf dem Weg gesprochen hätten; sie hatten diskutiert, wer von ihnen der Größte sei (Mk 9,33ff).

JUTTA HENNER

ist Direktorin der Österreichischen Bibelgesellschaft. www.bibelgesellschaft.at